



# Fürstentümer Schaumburg-Lippe und Schwarzburg-Rudolstadt

Unsere Kaiserreich-Artikelserie stellt diesmal zwei einstige Fürstentümer vor: das nördlich gelegene Schaumburg-Lippe und das mitteldeutsche Schwarzburg-Rudolstadt. Beide zeichnen sich durch eine sparsame Münzkollektion aus, jeweils gespickt mit wertvollen Raritäten.

■ Unsere Artikelserie über die Münzausgaben der Bundesstaaten im Deutschen Kaiserreich geht allmählich in die Schlussphase. In alphabetischer Reihenfolge sind nun die beiden kleinen Fürstentümer Schaumburg-Lippe und Schwarzburg-Rudolstadt an der Reihe, die damals jeweils eine Stimme im Bundesrat hatten. Während letzteres Fürstentum Anfang des 20. Jahrhunderts rund 100 000 Einwohner zählte, waren es in Schaumburg-Lippe nur rund die Hälfte. Bei der Anzahl der Münzausgaben im Kaiserreich verhält sich die Gewichtsverteilung jedoch umgekehrt.

Der seit 1860 regierende Fürst Adolf I. Georg zu Schaumburg-Lippe (1817-1893) etwa startete seine Mark-Münzprägung

bereits im Jahr 1874 mit einem 20-Mark-Stück in Gold. Es stammt aus der preussischen Prägestätte Hannover (Prägebuchstabe „B“) und sollte Adolf Georgs einzige Kaiserreich-Ausgabe bleiben.

## Fürstentum Schaumburg-Lippe

Mit der ohnehin schon geringen Ursprungsaufgabe von nur 3 000 Exemplaren ist es außerdem überaus selten und wird entsprechend in Münzkatalogen bei Besterhaltung mit fünfstelligen Europreisen bewertet. Das Münzporträt des Fürsten stammt von Heinrich Fried-

rich Brehmer (1815-1889) aus Hannover. Es heißt, vor allem dank seines ausgezeichneten Rufes als Medailleur hätte die Münze Hannover seinerzeit zahlreiche Prägeaufträge von benachbarten Staaten erhalten.

Wie eine Bestätigung dessen wechselte das Fürstentum nach dem Tod des Meistergraveurs die Prägestätte und ließ seine weiteren Ausgaben fortan in Preußens Hauptmünzstätte Berlin mit Prägebuchstabe „A“ fertigen. Den Anfang machte im Jahr 1898 ein motivgleiches Münzentrio zu 2 und 5 Mark Silber sowie 20 Mark Gold. Münzherr war mittlerweile Georg (1846-1911), der nach dem Tod seines väterlichen Vorgängers am 8. Mai 1893 den Fürstenthron in Schaumburg-Lippe bestiegen hatte und zwei Jahre später in den lippischen Thronstreit verwickelt wurde – siehe Kasten rechts. Als be-



Foto: Beckstet



Einziges Kaiserreichmünze Adolf I. Georg: 20 Mark Gold 1874, geprägt in Hannover.



Adolf I. und Georg von Schaumburg-Lippe residierten im Bückeburger Schloss.



Fürst Georgs erste 5-Mark-Silbermünze wurde 1898 in Berlin mit dem „A“ geprägt.



Einziges Gedenkmünze von Schaumburg-Lippe: 3 Mark Silber 1911 zu Georgs Tod.

## Lippischer Erbfolgestreit

■ Kurz bevor Fürst Woldemar zur Lippe im Jahr 1895 kinderlos verstarb, bestimmte er testamentarisch als Nachfolger Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, vierter Sohn des Fürsten Adolf I. Georg zu Schaumburg-Lippe und Schwager von Kaiser Wilhelm II. Da auch die gräfliche Linie Lippe-Biesterfeld Ansprüche auf die Regentschaft erhob, entwickelte sich daraus der ein Jahrzehnt schwelende Lippische Erbfolgestreit. Dieser sorgte weit

über die Landesgrenzen hinweg für Empörung, als Wilhelm II. aufgrund der familiären Bande den schaumburg-lippischen Anspruch propagierte und sich Ernst zur Lippe-Biesterfeld daraufhin mit einem Beschwerdeschreiben an die deutschen Bundesfürsten gewandt haben soll. Umso verärgerter wird der deutsche Kaiser und Preußenkönig gewesen sein, als sich das Reichsgericht am Ende gegen seinen Schwager und Günstling entschied.

stünde nach wie vor eine Verbundenheit mit Hannover, stammte die Reliefvorlage für das Münzporträt vom dortigen Kunstprofessor und Bildhauer Karl Gundelach, während die Stempelgravur Otto Schultz aus Berlin übernommen hatte. Im Jahr 1904 wurde das Kopfbild nochmals motivgleich auf 2 und 5 Mark Silber geprägt, wobei die gleich geliebten Auflagen mit 5 000 bzw. 3 000 Exemplaren erneut sehr gering waren.

Die letzte Ausgabe und zugleich die einzige Gedenkmünze von Schaumburg-Lippe erschien anlässlich des Todes von Georg im Jahr 1911 zu 3 Mark Silber (Auflage: 50 000). Sie trägt das bisherige Profil des Fürsten und nennt in der Umschrift darunter seine genauen Lebensdaten: 10 X 1846 – 29 IV 1911. Auf Georg, der wie sein Vorgänger in der Residenz Bückeburg geboren und gestorben war, folgte sein Sohn



Foto: Johannes Rohrer



Die Heidecksburg in Rudolstadt war Residenzschloss des Fürsten Günther Victor.



Nur unter Günther Victor gab es im Kaiserreich Münzen aus Schwarzburg-Rudolstadt.

pe. Es ließ lediglich im Jahr 1898 eine einzige Doppelausgabe fertigen, die motivgleich zu 2 Mark Silber und 10 Mark Gold aus der Berliner Prägestätte stammt (Auflagen: 100 000 / 10 000).

## Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt

Sie trägt das von Otto Schultz entworfene und gravierte Porträt des Fürsten Günther Victor (1852-1918), der nach dem Tod seines unverheirateten, entfernt verwandten Vorgängers Georg (1838-1890) den Thron in Schwarzburg-Rudolstadt bestiegen hatte – von letzterem gibt es übrigens keine Münzen. Dasselbe Kopfprofil von Günther wurde 1901 nochmals auf wenige Einzelstücke zu 2 Mark Silber geprägt, die als Topraritäten in den Münzkatalogen heute nur mit „LP“ für nach oben offene Liebhaberpreise bewertet sind.

Interessanterweise übernahm der Schwarzburg-Rudolstädter Fürst Günther, als der benachbarte Regent Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen am 28. März 1909 kinderlos starb und damit die Sondershäuser Linie im Mannesstamm erlosch, in Personalunion auch die Herrschaft im Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen. Dies schlug sich zwar nicht numismatisch nieder, doch mehr dazu in der nächsten Folge unserer Serie zur Münzprägung in den Bundesstaaten des Kaiserreichs.

In unserem nächsten Heft lesen Sie: Die Kaiserreich-Münzen der Fürstentümer Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck und Pyrmont